

Unsere diesjährige Himmelfahrtswanderung führte uns nach Arnstadt. Die Stadt gilt mit über 1300 Jahren als ältester Ort, nicht nur Thüringens, sondern auch Ostdeutschlands (Ersterwähnung im Jahr 704).

Mit 12 Wanderfreunden starteten wir unsere Tour - und waren nicht allein. Überall zogen feierfreudige Menschen bei schönstem Sonnenschein in alle Richtungen, mit Musik, alkoholischen Getränken, flotten Hütchen und vor allem guter Laune.

Arnstadt ist ein hübsches Städtchen, mit Brau- und Bürgerhäusern aus dem 16./17. Jhd. am Markt, dem Renaissance-Rathaus, der Liebfaunenkirche aus dem 13. Jhd., der Schlossruine Neideck, dem Schlossmuseum mit der Puppenstadt "Mon Plaisir", dem Bachhaus und natürlich mit der Bachkirche, die nach einem Stadtbrand und dem Neubau 1676 "Neue Kirche" genannt wurde. Die Orgel wurde 1703 vom 18jährigen Johann Sebastian Bach abgenommen und geprüft. Bach wirkte ab August 1703 als Organist an der Neuen Kirche und blieb bis 1707 in Arnstadt.

Da die Turmhaube des Neutores kürzlich abgebrannt war, der Durchgang gesperrt, liefen wir einen kurzen Umweg durch das imposante Riedtor aus dem 15. Jhd.

Noch ein kurzes Stück, dann begann unsere Wanderung durch die Natur. Zuerst mussten wir einen ziemlichen Anstieg bewältigen, der so manchen außer Puste brachte. Die erste Rast war dann auch am 1. Aussichtspunkt auf halber Höhe, wo sich ein Kriegerdenkmal befindet, was im Volksmund "Mathematiker-Denkmal" bezeichnet wird. Es widmet sich den Gefallenen des 1. Weltkrieges. Trinkpause und ein Angebot an Alkoholika.

Wir schnauften noch ein Stück höher und erreichten die Alteburg. Hier war einst eine Burg vorhanden, die während Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit besiedelt war. Es sind zwei Wälle und die Reste eines Vorwalls erhalten. Die Burg wurde abgerissen. Der Kaiser- oder Alteburgturm war leider geschlossen (ebenso die Gaststätte daneben), wir konnten aber ein paar Stufen hochlaufen. Der Turm wurde von 1897 bis 1903 zu Ehren Kaiser Wilhelms erbaut.

Unser weiterer Weg führte geradeaus durch den maigrünen Mischwald - einfach wunderschön. Das nächste Ziel war das Schneckchen, ein kleiner Aussichtsturm, der im 19. Jhd. erbaut wurde. Der Aufstieg windet sich um den Turm zur Plattform empor. Wir konnten einen herrlichen Blick ins Tal der Gera genießen.

Ohne Anstrengung liefen wir weiter den Pfad entlang, welcher doch nicht so überlaufen war, wie wir befürchtet hatten. An der Schwedenschanze gab es die nächste Erläuterung. Der kleine Platz war einst besiedelt, ähnlich wie die Alteburg, und mit Wällen und Gräben gesichert. Der Name stammt aus dem 30jährigen Krieg, als Schutzanlagen vor den Truppen Gustav Adolfs so benannt wurden.

Wir erreichten das Kreuzchen. Der Name geht auf ein mittelalterliches Steinkreuz zurück, das hier gestanden haben soll. Heute befindet sich hier wiederum ein

kleiner Aussichtsturm, erbaut 1896. Überwältigend der Blick ins Geratal. Auch unsere Versorgungsstätte erspähten wir bereits. Bei einigen machte sich schon Bierdurst bemerkbar.

Wir kraxelten den Hangweg hinunter und kehrten in der Triglismühle ein, die für ein breites Publikum den Biergarten geöffnet hatte. Bei Musik, Bratwurst, Rostbrätel und natürlich Bier und Radler war gute Stimmung garantiert. Jung und alt, männlich und weiblich genossen das schöne Himmelfahrtswetter. Man kann das schon ein bisschen als Geschenk betrachten. Zwei unserer Truppe hatten sich ein Lied gewünscht und versuchten sich an einem griechischen Tänzchen.

Nun aber ging es weiter. Wir liefen durch Siegelbach, überquerten die Gera und bereiteten uns auf den nächsten Anstieg vor. Wir waren bisher 6,5 km gewandert und gingen nun auf der gegenüberliegenden Seite zurück Richtung Arnstadt. Mit 24 % Steigung und 540 Höhenmeter war dieser Gebirgszug stattlicher als der Hinweg. Doch problemlos schafften wir das. Vorbei an Frühjahrsblühern wie Blauer Steinsame, Gemeiner Schneeball, Großes Windröschen und Goldregen wanderten wir durch den Wald den Höhenweg entlang. Sogar die Orchidee Waldvöglein entdeckten wir. Eine kurze Rast legten wir an der Kiesewetterhütte ein, von der man eine schöne Sicht auf gegenüber hat.

Wir erreichten Arnstadt von der anderen Seite und spazierten durch den Schlossgarten mit dem Theater. Zuletzt gab es für jeden noch ein Eis auf die Hand und pünktliche Ankunft am Bahnhof. Auch die Erfurter Bahn war fast pünktlich und ziemlich leer, so dass alle einen Sitzplatz bekamen. Unsere Himmelfahrtswanderung endete am Saalfelder Bahnhof. Wir waren 14 km gelaufen, und ich denke, dass es allen gefallen hat.

Wanderführer: Dorothee, Christel